



Dietrich Bonhoeffer

Dietrich Bonhoeffer // Exhibition

The poster exhibition "Dietrich Bonhoeffer" highlights the life and work of the German theologian who played a central role in the resistance against the Nazi regime. Through personal letters, quotes, and biographical insights, the exhibition shows how faith and courage can provide hope in difficult times. The exhibition also provides information about Bonhoeffer's life and contains numerous quotes, photographs and texts, including the famous hymn "Von Guten Mächten". The "Dietrich Bonhoeffer" exhibition comprises 17 posters.



WHAT WE OFFER

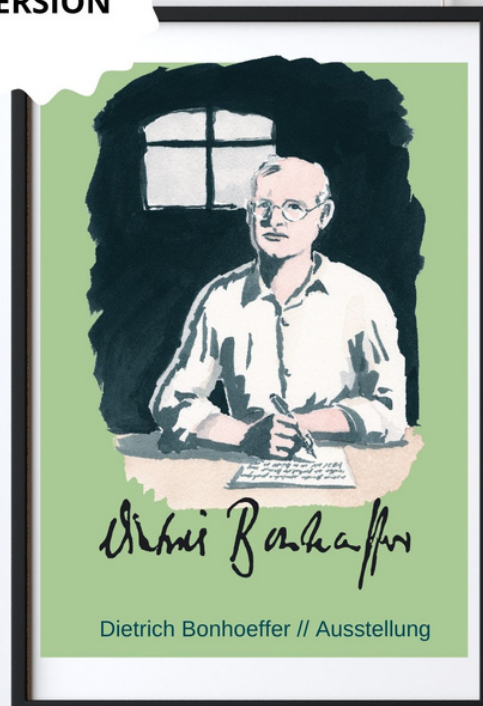
An exhibition by ausstellung **leihen** offers a complete package for your event.

Inspiring content: Biography, key texts, and significant moments in Dietrich Bonhoeffer's life.

Easy presentation: Posters can be displayed in frames, with poster rails, or on bulletin boards

Flexibility: No return required – the posters are yours to keep permanently

ENGLISH
VERSION



A green starburst graphic with a scalloped edge, containing the text "BOOK NOW" in bold, black, uppercase letters.

**BOOK
NOW**

BOOKING

Poster exhibition "Dietrich Bonhoeffer":

- 17 high-quality posters in DIN A1 (59.5 x 84.1 cm), DIN A2 (42.0 x 59.4 cm), or DIN A3 (29.7 x 42.0 cm)
- *Presentation:* Posters can be displayed in frames, with poster rails, or on bulletin boards
- *Delivery:* Free shipping within Germany
- *Flexibility:* No return required – the posters are yours to keep permanently

The poster exhibition can be booked at

<https://www.shop.ausstellung-leihen.de/products/poster-exhibition-dietrich-bonhoeffer?variant=50944503120212>

Select the size you want and add it to your cart; pay by invoice, credit card or PayPal.



starting at 299,00 €

One-time payment
Size A3: 299€, Size A2:
499€, Size A1: 699€

Kennst Du schon diese
Ausstellungen?
ausstellung-leihen.de

Copyright
Illustrationen: Susanne Kuttlerdt
Görscher Verlagshaus (Tafeln 1, 3, 4, 7, 8, 10, 11)
Bosch+Krieger (Tafeln 2, 5, 6, 9)
www.görscher-verlagshaus.de

1906 Zweiter geborn	1940 Hoch- und Schulreform politische Medialität
1907 Theologiestudium in Tübingen, Studium und Promotion	1942 Reisen nach Skandinavien und in die Schweiz zurück nach Deutschland
1928 Zweites Theologisches Exam. Wartum in Barcelona	1943 Verhaftung durch Fremdenpolizei
1930 Assistent an der Berliner Theologischen Fakultät	1944 – 1945 Hoch im Mittelgebirge Berlin-Tegel und im Gesangs-Gesangenen in der KZ Ravensbrück Deportation in das Konzentrationslager nach Scherbenburg und in die KZ Theresienstadt
1931 – 1933 Privatassistent an der Theologischen Fakultät der Universität in Berlin, kaiserlicher Konformitätsminister	1945 Herausnahme am April in Flensburg
1931 – 1933 Pfarrer der deutschen evangelischen Gemeinde in London	
1934 Theologie an der Ökumenischen Konferenz auf Faj, Dänemark	
1935 – 1937 Leitung des Predigerseminars der lutherischen Kirche in Zürich und Paderborn	
1936 – 1937 Lehrstuhl für Theologie des Predigerseminars	
1939 Verweise durch die USA, verstärkter Kontakt zum politischen und militärischen Widerstand	

» Die Zeit des Konstruktivsten, weil unüberdachtste, höchste Gut ist, aber das wir verfliegen, konstruieren uns bei jedem Rückblick der Gestirne etwas neu vor. Verloren sind wir, in der wir nicht als Mensch geht, Erfahrungen gemacht, geschaffen, gewonnen und gelitten haben.

Wissenschaft und Technik
1909/1910

Die Brautmann des Ersten Weltkriegs
WIKELIUS Hans Brautmann, ein, in der zwanzigsten Nummer 1918 stirbt. Über den Tod wird in der Familie oft gesprochen, auch nach der Geburt des Kindes, auch nach dem verlorenen Krieg. Die Brautmann des Kaiserreichs.
1920 besetzt Brautmann mit 17 Jahren sein Altkinder.

Die Mutter Pucke erinnert ihren Kindern in den ersten Jahren der Schulzeit.

Dietrich Bonhoeffer studierte ab 1923 Theologie in Tübingen und später 1924 nach Berlin. Mit seinem Bruder Klaus reiste er nach Rußland und Nordafrika. 1927 legte er sein Erstes Theologisches Examen ab und promovierte anschließend über das Thema „Sanctimonium Communis“. Eine dogmatische Untersuchung zur Soziologie der Kirche.

1928 begibt er sich Vorkurs in Barcelona. 1929 kehrt Bonhoeffer nach Berlin zurück und wird Assistent des Dogmatik-Professors Wilhelm Lütkegardt. 1930 absolviert er sein Zweites Theologisches Examen und wird habilitiert mit einer Arbeit über „Abit und Sein“.

Bonhoeffer als Student

» Liebe und tiefer, dogmatischer Einblick in den Sinn der Geschicklichkeit der Kirche haben es Luther schwer gemacht, sich von der römischen Kirche loszureißen. *Bearbeitung und dogmatische Lehrsätze sollten uns nicht verhindern, unsere geschichtliche ewige Kirche neuherauszulegen.*

Aus: Bonhoeffer, Schriften, 1967

Die Deutsche Schule von Bartholomäus

Am 5. September 1939 besichtigte Boshuoffer die Fäbrik und arbeitete ein Stundchen mit der „Union Theology Seminary“ in New York. Im Besonderen wurde der Fortschritt des Wissens und das Engagement der Gemeindegliederer.

In Harlem erging es sich, dass die baptistischen Abscheulicheit und lernt dort die „Social Gospel“ Bewegung kennen, die soziale Probleme wie Armut, Alkoholismus und Kriminalität bekämpft. Er erregt mit dem Friedlandischen Pfarrer und Pastor Jean Lasserre nach Mexiko und mit dem Schweizer Theologen Ernst Suter Kuba.

»Vor einem Jahr mit Lasserre in Mexiko! Ich kann das kaum denken, ohne dich zu mich wie Friedländer wieder herauszu- ziehen, diesmal nach dem Osten. Ich weiß zwar nicht, aber sehr lange dort & nicht mehr dauern! Es muss noch andere Menschen auf der Erde geben, so, die mehr wissen und können als wir. Und ist einfach herauszufinden, dann nicht als dorthin lernen zu gehen.

(Brief an Peter, 20. Sept. 1939)

» Er sah selber aus wie ein Student, wenn er auf's Banker stieg: aber dann festelte, wie er so jungen hatte, um sie derer stark, dass man nicht mehr um die sehr jungen Mannes wollten kam, sondern um seiner vorgetragenen Sache willen – auch wenn es scheinbar für sich um Mörtern war. Ich habe nie eine Vögelin gehört, die mich anmerkend so bewundernd hat wie diese.

Stadion des Olympias
am Rosenkavalier 1938

1938 trat Bonhoeffer nach Deutschland zurück. Er verbringt zwei Wochen bei seinem Mentor und Freund, dem Theologen Karl Barth. Dann beginnt er als Privatdozent an der Theologischen Fakultät der Universität in Berlin. Im Februar 1939 reist er zur Weltkongresskonferenz nach Cambridge, wo er zum akademischen Mitglied wird.

Parallel dazu arbeitet er als Stabsarztynodikus an der Berliner Charitéklinik. Das ist so ungefähr die tollste Gegend von Berlin mit den schlechtesten sozialen und politischen Verhältnissen – berichtet er. Bonhoeffer kämpft zunächst mit Dämonen, die er nicht sehen kann, er erlebt eine biblische Sicht „an der Mauerstadt“. Das wirkt auf ihn ein, und er schreibt seinen jungen selbst dafür:

Mit der Machtübernahme Hitlers 1933 geht Bauhofeier in die heimliche Opposition. Am 1. Februar 1933 spricht er im Radio über die „Wandlungen des Jahresfestes“ und sagt, dass ein Fahrer, der sich zum Ziel seiner Anrede macht, zum Verfallur wird. Das Märchen wird sich zum Ziel der Anrede machen.

In einem Vortrag über „Die Kirche vor der Jahresfeier“ verteidigt Bauhofeier die These, dass die Kirche dem Volk die wichtigsten Lehren des Jahresfestes entgegengerufen habe, wenn es als „allgemeines Ereignis“ verstanden werden soll. Er verlässt einige Hörer des Saals.

Im August verfasst er das Flugblatt „Der Aberglaube in der Kirche“, in dem er sich gegen die diskriminierenden Vorurteile und Verurteilungen äußert. Zusammen mit dem Berliner Pastor Martin Niemöller und anderen gründet er die Pfarrernotbund zum Schutz von bedrückten Pfarrern und ihren Familien.

Am Oktober 1933 leitete Bauhofeier als Vorsitzender die Gemeinden von Spenhagen in Forest Hill und St. Paul in London.

Bauhofeier
wurde
wegen
seiner
politischen
und
religiösen
Tätigkeiten
1935
inhaftiert.

Es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit. Denn Friede muss aus der Freiheit kommen, die aus großer Willigkeit, und nicht aus nie und nimmerlicher Sicherheit, die ist das Gegenteil von Sicherheit. Sicherheiten fordern heute Misszusen haben, und diese Misszusen gefordert wiederum Krieg. Die Sicherheit aus heißt sich selber schützen wollen. Friede heißt sich gänzlich auflösen dem Willen des Guten, keine Sicherung wollen. Geben und Nehmen in Glauben und Gehorsam dem allmächtigen Gott die Geschichte der Völker in der Welt haben und nicht abhängig über sie verfügen wollen. Kämpfe sind nicht zu vermeiden, sondern mit Gott. Sie werden auch durch den Weg zum Kreuz führt.

Dietrich Bonhoeffer auf Fanz, 1935

» Wenn dem Christen im Rahmen der nationalsozialistischen Weltanschauung ein Antisemitismus aufgedrängt wird, der zum Judentum verpflichtet, so steht für ihn dagegen das christliche Gebot der Nächstenliebe.

Davidson (1914): „Bekennendes Christentum“ im Hitler Youth

Abbildung des Predigerseminars in Finkenau, Sommer 1933

» Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass ich einen Fehler gemacht habe, indem ich nach Amerika kam. Ich muss die schwierige Periode unserer nationalen Geschichte mit den Christen Deutschlands durchleben. Ich werde kein Recht haben, die Wiederbelebung des christlichen Lebens nach dem Kriege in Deutschland zu unterstützen, weil ich nicht die Prüfungen dieser Zeit mit meinem Volke teile.

von
Theologen Bernhard Rothert, 1939

Am Abend / Absehn im Oberkommando der Wehrmacht (OKW) in Berlin. Als sogenannter V-Mann (für besonderen Verwendung) soll er eine Auslandsaufstellung für das Brandenburgische Volk aufstellen. Tatsächlich nutzt er die Reisen in die Norwegen, in die Schweiz und Italien und schwimmt, um künftige Missionen in die „zitierte große Hitler einzuweisen.“

1942 schicken ihn die Wehrmachtsschule zu einem Treffen mit dem englischen Lordship George Bell. Die beiden sollen sich abstimmen, die Mission und Ziele des deutschen Widerstandes zu schärfen. Dadurch die Pläne beim Gehör. Die Alliierten fanden die bündelnde Kapitulation Deutschlands.

Prozedere
 1. **Einleitung**
 2. **Einleitung**
 3. **Einleitung**
 4. **Einleitung**
 5. **Einleitung**
 6. **Einleitung**
 7. **Einleitung**
 8. **Einleitung**
 9. **Einleitung**
 10. **Einleitung**
 11. **Einleitung**
 12. **Einleitung**
 13. **Einleitung**
 14. **Einleitung**
 15. **Einleitung**
 16. **Einleitung**
 17. **Einleitung**
 18. **Einleitung**
 19. **Einleitung**
 20. **Einleitung**
 21. **Einleitung**
 22. **Einleitung**
 23. **Einleitung**
 24. **Einleitung**
 25. **Einleitung**
 26. **Einleitung**
 27. **Einleitung**
 28. **Einleitung**
 29. **Einleitung**
 30. **Einleitung**
 31. **Einleitung**
 32. **Einleitung**
 33. **Einleitung**
 34. **Einleitung**
 35. **Einleitung**
 36. **Einleitung**
 37. **Einleitung**
 38. **Einleitung**
 39. **Einleitung**
 40. **Einleitung**
 41. **Einleitung**
 42. **Einleitung**
 43. **Einleitung**
 44. **Einleitung**
 45. **Einleitung**
 46. **Einleitung**
 47. **Einleitung**
 48. **Einleitung**
 49. **Einleitung**
 50. **Einleitung**
 51. **Einleitung**
 52. **Einleitung**
 53. **Einleitung**
 54. **Einleitung**
 55. **Einleitung**
 56. **Einleitung**
 57. **Einleitung**
 58. **Einleitung**
 59. **Einleitung**
 60. **Einleitung**
 61. **Einleitung**
 62. **Einleitung**
 63. **Einleitung**
 64. **Einleitung**
 65. **Einleitung**
 66. **Einleitung**
 67. **Einleitung**
 68. **Einleitung**
 69. **Einleitung**
 70. **Einleitung**
 71. **Einleitung**
 72. **Einleitung**
 73. **Einleitung**
 74. **Einleitung**
 75. **Einleitung**
 76. **Einleitung**
 77. **Einleitung**
 78. **Einleitung**
 79. **Einleitung**
 80. **Einleitung**
 81. **Einleitung**
 82. **Einleitung**
 83. **Einleitung**
 84. **Einleitung**
 85. **Einleitung**
 86. **Einleitung**
 87. **Einleitung**
 88. **Einleitung**
 89. **Einleitung**
 90. **Einleitung**
 91. **Einleitung**
 92. **Einleitung**
 93. **Einleitung**
 94. **Einleitung**
 95. **Einleitung**
 96. **Einleitung**
 97. **Einleitung**
 98. **Einleitung**
 99. **Einleitung**
 100. **Einleitung**
 101. **Einleitung**
 102. **Einleitung**
 103. **Einleitung**
 104. **Einleitung**
 105. **Einleitung**
 106. **Einleitung**
 107. **Einleitung**
 108. **Einleitung**
 109. **Einleitung**
 110. **Einleitung**
 111. **Einleitung**
 112. **Einleitung**
 113. **Einleitung**
 114. **Einleitung**
 115. **Einleitung**
 116. **Einleitung**
 117. **Einleitung**
 118. **Einleitung**
 119. **Einleitung**
 120. **Einleitung**
 121. **Einleitung**
 122. **Einleitung**
 123. **Einleitung**
 124. **Einleitung**
 125. **Einleitung**
 126. **Einleitung**
 127. **Einleitung**
 128. **Einleitung**
 129. **Einleitung**
 130. **Einleitung**
 131. **Einleitung**
 132. **Einleitung**
 133. **Einleitung**
 134. **Einleitung**
 135. **Einleitung**
 136. **Einleitung**
 137. **Einleitung**
 138. **Einleitung**
 139. **Einleitung**
 140. **Einleitung**
 141. **Einleitung**
 142. **Einleitung**
 143. **Einleitung**
 144. **Einleitung**
 145. **Einleitung**
 146. **Einleitung**
 147. **Einleitung**
 148. **Einleitung**
 149. **Einleitung**
 150. **Einleitung**
 151. **Einleitung**
 152. **Einleitung**
 153. **Einleitung**
 154. **Einleitung**
 155. **Einleitung**
 156. **Einleitung**
 157. **Einleitung**
 158. **Einleitung**
 159. **Einleitung**
 160. **Einleitung**
 161. **Einleitung**
 162. **Einleitung**
 163. **Einleitung**
 164. **Einleitung**
 165. **Einleitung**
 166. **Einleitung**
 167. **Einleitung**
 168. **Einleitung**
 169. **Einleitung**
 170. **Einleitung**
 171. **Einleitung**
 172. **Einleitung**
 173. **Einleitung**
 174. **Einleitung**
 175. **Einleitung**
 176. **Einleitung**
 177. **Einleitung**
 178. **Einleitung**
 179. **Einleitung**
 180. **Einleitung**
 181. **Einleitung**
 182. **Einleitung**
 183. **Einleitung**
 184. **Einleitung**
 185. **Einleitung**
 186. **Einleitung**
 187. **Einleitung**
 188. **Einleitung**
 189. **Einleitung**
 190. **Einleitung**
 191. **Einleitung**
 192. **Einleitung**
 193. **Einleitung**
 194. **Einleitung**
 195. **Einleitung**
 196. **Einleitung**
 197. **Einleitung**
 198. **Einleitung**
 199. **Einleitung**
 200. **Einleitung**
 201. **Einleitung**
 202. **Einleitung**
 203. **Einleitung**
 204. **Einleitung**
 205. **Einleitung**
 206. **Einleitung**
 207. **Einleitung**
 208. **Einleitung**
 209. **Einleitung**
 210. **Einleitung**
 211. **Einleitung**
 212. **Einleitung**
 213. **Einleitung**
 214. **Einleitung**
 215. **Einleitung**
 216. **Einleitung**
 217. **Einleitung**
 218. **Einleitung**
 219. **Einleitung**
 220. **Einleitung**
 221. **Einleitung**
 222. **Einleitung**
 223. **Einleitung**
 224. **Einleitung**
 225. **Einleitung**
 226. **Einleitung**
 227. **Einleitung**
 228. **Einleitung**
 229. **Einleitung**
 230. **Einleitung**
 231. **Einleitung**
 232. **Einleitung**
 233. **Einleitung**
 234. **Einleitung**
 235. **Einleitung**
 236. **Einleitung**
 237. **Einleitung**

» Gehört es nicht zum Mann das Geheimnis im Unterschied zum Unfertigen, dass das Schwergewicht seines Lebens immer dort ist, wo es sich gerade befindet, und dass die Sehnsucht nach der Erfüllung seiner Wünsche ihm doch nicht davon abbringen vermag, dort, wo er nun einmal steht, ganz da zu sein, was er ist? «

Brief aus dem Gefangenengebiet von Göttingen vom 19. April 1964 an den Gefangenen Hans-Joachim Läger

Mitten in den Kriegenverwirrungen suchte Buschoffler mit der 18-jährigen Maria von Wedemeyer, die war Buschoffler am 8. April 1964 von der Geheimes-Staatspolizei (Gestapo) verhaftet.

Im Gefängnis in Berlin legte Buschoffler sein misslungenes Staatsrecht am 20. Juli 1964, im Oktober 1964 die Gestapo-Alten des Abschlusses, auf den Buschofflers Beistellung am Widerstand stand, und im Keller der Gefängnisse in der Berliner Provinz Albrechts Straße wurde im Februar 1965 konnte man ihn als „Führer“ der Gruppe der Gefangenen Läger Buschoffler, im April nach Schönborg im Bayerischen Wald, nur durch eine vorzeitige Lager-Freisetzung.

Dort wird ein von 50-Ständigen zum Tode verurteilt und am 9. April gehängt.

Ein Grad hat es, das hat seine befürwortete Wert Buschoffler hat ein Grad in Buchhaltung.

Für mich ist dies Ende aber auch ein Anfang.

Am 1. Dezember 1934 schreibt Brechtener an seine junge Verlobte Maria von Weizsäcker, in der letzten Briefe der aus dem Gefängnis gelangt. Als Weihnachtsfest hat sich Brechtener ein Gedicht verfasst. Der Text beginnt mit den Zeilen: „Von guten Mächten treu und still umgeben“ und hat insgesamt sieben Verse.

Das Gedicht: „Von guten Mächten“ wird 1937 veröffentlicht. Mit 20 Kompositionen haben den Text bis heute vertont. Als Autor Verzeichnet ist im Evangelischen Gesangbuch. Populär geworden ist die Melodie von Siegfried Fiedt, in der 1940 das Regionalgremium des Evangelischen Gesangbuchs in Frankfurt

» Ich habe immer wieder die Erfahrung gemacht, je stiller es um mich herum geworden ist, desto deutlicher habe ich die Verbindung mit Euch gespürt. Es ist, als ob die Seele in der Einsamkeit Organe ausbildet, die wir im Alltag kaum kennen. Da, die Eltern, ihr alle, die Freunde und Schüler im Feil, ihr seid immer meine ganz persönlichen

Brief an Maria von Weizsäcker
 1. Dezember 1934
 Reichsministerium für Volksaufklärung
 und Propaganda

Von guten Mächten trunck und still ansehn,
behaltet und getretet wunderbar:
so will ich diese Nacht mit euch erleben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Nach will ich die alte unsre Herzen lösen,
nach drückt uns dieser Tage schwere Last.
Ich höre, als wenn aufgetrieben der Teufel
den Heil, für das du uns geschwiehen hast.

Und richte du uns den schweren Reich, den bitteren
Leid, soßst du uns den hochschändlichen,
so nehme ich ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner Hand und gehele ihn.

Gut will ich die uns noch einmal freit scheiden
an dieser Welt und ihrer Sonntage,
dann wohl mit der Vergangenheit geleiden,
dann dann gehst du unser Leben hin.

Los warm und heiß die Kerzen heisse Flammen,
die in unsrer Dunkelheit geleidet,
dann, wenn es jetzt dann wieder
wird wissen, es nicht Licht sein in der Nacht.

Wir wissen, die die Seele nur aus uns breitet,
so lasst uns hören jenen wahren Klang,
der Heil, der ankündet sich uns weiter,
als dieser Wunder haben Lebens.

Von guten Mächten werden herbeigehet,
erwarten wir jetzt, was kommen mag.
Gut ist für uns Abend und dem Morgen
und ganz genau so jedes neue Jahr.

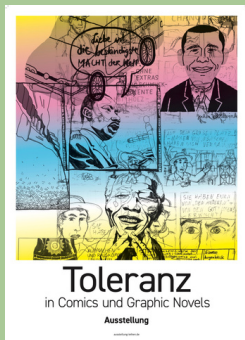
Brief an Maria von Wilmshagen aus dem Gefängnis
des Reichsgerichtspräsidenten in Berlin, 1918

Oben: Die Danksagung zum Engagement von Hans-Joachim Lauth in London (unf.)
 Unten: Lauth im Jahre 1970
 Foto: Hans Dietrich Böhndorf
 In den Anfangen der 80er Jahre wurde Lauth als „aufgeputzt“ mit einem „Kleiderkasten“ aus der DDR betrachtet. Aufgeputzt mit einem Kleiderkasten, so wurde Lauth in der DDR betrachtet. Aufgeputzt mit einem Kleiderkasten, so wurde Lauth in der DDR betrachtet.

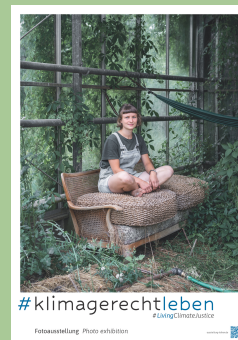
[illegible]

PROGRAM

ausstellung **leihen** currently has more than 20 different exhibitions in its lineup. All exhibitions can be booked at any time through our online store. Perhaps you're interested in another topic we cover?



Toleranz: Comics und Graphic Novels zum Thema Toleranz im Alltag.



Klimagerecht leben: Fotoreportagen aus aller Welt zu Nachhaltigkeit, Klimakrise und Klimagerechtigkeit; zweisprachig auf Englisch und Deutsch



Rebellinnen: Portraits starker Frauen aus dem deutschsprachigen Raum – wie Marlene Dietrich und Charlotte Knobloch.



Frieden schaffen: Portraits bekannter und weniger bekannter Friedensstifter*innen – wie Willy Brandt und Käthe Kollwitz.



Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus: Portraits mutiger Frauen, die sich gegen das NS-Regime stellten.



Frauen auf der Flucht: Fotoreportagen über geflüchtete und flüchtende Frauen aus Kriegs- und Krisengebieten.



©epd-Bild/akg-images

CONTACT

Do you have any further questions, want to organize an exhibition yourself, or are looking for a platform to promote your exhibition? We'd be happy to advise you. Please email us at ausstellungen@epv.de